

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
Zeitungspreisliste No. 6193

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2923

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. September 1893

16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Oktober d. J. beginnende neue Quartal bitten wir die Bestellungen auf die „Stormarnsche Zeitung“ baldigst aufgeben zu wollen, damit rechtzeitige Lieferung von der ersten Nummer des neuen Vierteljahres an erfolgen kann.

Die „Stormarnsche Zeitung“ wird wie bisher ihren Standpunkt als unabhängiges und unparteiisches Organ wahren, die lokalen Interessen des Kreises und der Provinz auch in der Folge in erster Linie würdigen und besonders auch die neue Verwaltungsgesetzgebung in allgemein verständlicher Weise der Bevölkerung bekannt zu machen bestrebt sein. Eine gedrängte politische Uebersicht der Ereignisse des In- und Auslandes, sachliche Artikel über den Gang des politischen, sozialen und wirthschaftlichen Lebens und vermischte Nachrichten aller Art gewähren dem Leser einen Uebersicht über die Tagesereignisse. Unterm Strich bringt unser Blatt sorgfältig gewählte Erzählungen, Romane u. v. von denen für das nächste Vierteljahr wieder einige von besonderem Werth zum Abdruck kommen.

Als Gratis-Beilagen liefert die „Stormarnsche Zeitung“ das seines gebieteren Inhalts wegen sehr beliebte „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ und das „Landwirthschaftliche Zentralblatt“, das der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung werthvolle Winke und Rathschläge in reichem Maße bringt.

Die „Stormarnsche Zeitung“ kostet mit beiden Beilagen durch die Post bezogen vierteljährlich nur 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern angenommen. Im Bestellbezirk der Expedition ist der Preis vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf. bei Lieferung frei ins Haus.

Zu baldiger Bestellung ladet ergebenst ein
Die Expedition.

Einkommenverhältnisse in Preußen.

Ueber die Veranlagung zur Einkommensteuer im Jahre 1892/93 bringt das jüngst erschienene „Stat. Jahrb.“ für den Preuß. Staat eine Anzahl von vergleichenden Tabellen, denen wir Folgendes entnehmen: Bei einer rechnermäßigen Bevölkerung von 29,895,224 Personen sind im ganzen 2,437,886 Zensiten zur Einkommensteuer veranlagt, darunter 2028 nicht physische Personen. Abgesehen von diesen kamen auf 100 Einwohner 8,15 zur Einkommensteuer veranlagte. Auf dem Lande sind 1,025,785 Personen oder 5,68 pZt. der Bevölkerung, in den Städten 1,410,073 oder 11,92 pZt. zur Steuer veranlagt. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen ist also in den Städten mehr als noch einmal so groß wie auf dem Lande. Von den einzelnen Regierungsbezirken hatte, wenn man von Berlin mit 18,92 pZt. absteht, verhältnismäßig die meisten Zensiten Arnberg mit 14,37 pZt., alsdann folgten Düsseldorf mit 11,24 und Köln mit 10,00 pZt., ferner haben einen hohen Prozentfag der Einkommensteuerpflichtigen die Regierungsbezirke Potsdam mit 9,67, Hannover mit 9,64, Schleswig mit 9,47, Wiesbaden mit 9,33 und Trier mit 9,22. Die wenigsten einkommensteuerpflichtigen Personen hatten die Regierungs- Bezirke Köslin und Bromberg mit je 4,46, Posen mit 3,94, sowie Gumbinnen und Marienwerder mit je 3,82 pZt. der Bevölkerung. Westlich der Elbe hat kein Regierungsbezirk einen Prozentfag von weniger als 6, sodaß die verhältnismäßig größere Wohlhabenheit des Westens aus diesen Zahlen klar hervortritt. Von dem gesammten Jahresbetrag der Steuer (124,842,848 Mt.) entfallen 10,056,743 Mt. auf die nichtphysischen Personen; von der städtischen Bevölkerung wurden 84,334,860 Mt., von der ländlichen

nur 30,451,345 Mt. aufgebracht. In Berlin ergab die Steuer 22,758,498 Mt.; von den Regierungs-Bezirken brachten am meisten auf Düsseldorf mit 11,778,928 Mt., Wiesbaden mit 6,873,949 Mt., Arnberg mit 6,862,941 Mt., Potsdam mit 6,505,524 Mt., Breslau mit 5,968,179 Mt., Magdeburg mit 5,839,663 Mt., Köln mit 5,624,659 Mt. und Schleswig mit 4,631,569 Mt., am wenigsten Stade mit 964,049, Gumbinnen mit 914,063 Mt., Köslin mit 852,343 Mt., Osnabrück mit 669,166 Mt., Aurich mit 649,858 Mt. und Stralsund mit 574,795 Mt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Durchschnitt 4,18 Mt. Einkommensteuer, auf dem Lande nur 1,69 Mt., in den Städten dagegen 7,13 Mt. Abgesehen von Berlin mit 14,41 Mt. Steuer auf den Kopf war der Betrag bei weitem am höchsten im Regierungsbezirk Wiesbaden mit 9,25; dann folgten Köln mit 6,69, Düsseldorf mit 5,91, Magdeburg mit 5,45, Hannover mit 5,02, Arnberg mit 4,99, Aachen mit 4,61 und Potsdam mit 4,58 Mt. auf den Kopf der Bevölkerung; den verhältnismäßig geringsten Beitrag brachten auf Osnabrück mit 2,25, Königsberg mit 1,89, Bromberg mit 1,68, Köslin mit 1,54, Posen mit 1,52, Marienwerder mit 1,28 und Gumbinnen mit 1,19 Mt. auf den Kopf.

Zieht man von der Gesamtbevölkerung die Personen ab, welche der Einkommensteuer nicht unterliegen, weil ihr Einkommen den Betrag von 900 Mt. nicht übersteigt, oder weil sie gesetzlich von der Steuer befreit sind, so bleibt für den Staat eine einkommensteuerpflichtige Bevölkerung von 8,943,165 die sich auf Stadt (4 537 612) und Land (4 405 553) ziemlich gleichmäßig vertheilt. Vergleicht man die so ermittelte Personenzahl mit dem Betrage der Steuer, so entfällt auf den Kopf der steuerpflichtigen Be-

völkerung im Staate ein Betrag von 13,96 Mt. Steuer; auf dem Lande kommen nur 6,91, in den Städten dagegen 18,59 Mt. Steuer auf den Kopf. Dem hohen Berliner Betrage von 30,60 Mt. kommt die Steuer im Regierungsbezirk Wiesbaden mit 29,34 Mt. auf den Kopf sehr nahe; alsdann folgen Köln mit 18,15, Breslau mit 18,14, Magdeburg mit 17,24, Aachen mit 16,41, Hannover mit 14,03, Düsseldorf mit 13,75, Potsdam mit 13,46 und Stralsund mit 13,41 Mt. Steuer auf den Kopf der steuerpflichtigen Bevölkerung. Am wenigsten reiche Leute wohnen in den Regierungs-Bezirken Köslin mit 7,91, Marienwerder mit 7,41, Gumbinnen mit 7,17 und Trier mit 6,88 Mt. Steuern auf den Kopf der Einkommensteuerpflichtigen.

Leider ist die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen in den vorliegenden Tabellen nur für den ganzen Staat, nicht für die einzelnen Regierungsbezirke nach Stufen getrennt. Wir können deshalb nur mittheilen, daß 2 118 969 Zensiten ein Einkommen von 900 bis 3000 Mt. hatten, 204 714 ein solches von 3000—6000 Mt., 55 381 eines von 6000—9500 Mt., 46 050 von 9500 bis 30 500 Mt., 9039 von 30 500 bis 100 000 Mt. und 1659 von über 100 000 Mt. Ein Einkommen von mehr als 1 Million Mark wurde von 31 Personen versteuert, die fünf Höchstbesteuerten hatten ein Einkommen von 1 997 500 Mt., 3 337 500 Mt., 4 312 500 Mt., 5 857 500 Mt. und 6 757 200 Mt. Die letzten beiden Personen zahlten zusammen jährlich über 500 000 Mt. Einkommensteuer.

Der Fluch des Mammons.

Novelle von Leo Werner.

Nachdruck verboten.

Die einzige Tochter Emma des reichen Rittergutsbesizers Bernhard Verlig auf Gundersdorf, wie das Rittergut hieß, feierte heute ihren siebenzehnten Geburtstag, und vor Freude strahlend standen der Vater und Tante Susanne neben dem hübschen Geburtstagskinde, um demselben nochmals die schönsten Geschenke zu zeigen, welche Emma in ihrer aufwallenden Freude ihres jugendlichen Herzens noch gar nicht alle genau ansehen hatte. Mit zwei seidnen Kleidern, einem werthvollen Ringe und einem echten Perlenschmucke, ferner mit einem bunten Papagei, einem großen Bernhardiner Hunde und einem modernen Schaukelstuhl, sowie noch mit einer Menge anderer kleineren Luxusgegenstände hatte allein Verlig seinen Liebling beschenkt, und die Tante Susanne war, um sich vom Bruder Bernhard keine übele Laune oder böshafte Bemerkungen zuzuziehen, auch nicht knauserig gewesen. Sie hatte einen tiefen Griff in ihre kleine Geldkassette gethan und hatte Emma mit einem sehr schönen Blumentische, angefüllt mit seltenen Blumen, und einem Duzend seiner Glacehandschuhe beschenkt.

Emma, eine ziemlich Blondine, freute sich herzlich über die Geschenke und war auch, trotzdem sie im Reichthum groß geworden,

aber von ihrer leider vor drei Jahren verstorbenen Mutter und ihrer Tante Susanne sehr vernünftig erzogen worden, noch bescheiden genug, um die Menge der Geschenke zu groß zu bezeichnen.

„Ach, das verstehst Du noch nicht, was sich bei reichen Leuten an den Geburtstagen scheidt“, bemerkte Verlig stolz lächelnd. „Ich kann mir es ja leisten, Dir meinem einzigen Kinde, solche Geschenke zu machen, und es ist verhältnismäßig nicht mehr, als wenn der Förster seiner Marie ein wollenes Kleid schenkt.“

„Aber halb so viele Geschenke hätten mir dieselbe Freude gemacht“, behauptete Emma. „Ich kann ja die vielen schönen Sachen noch gar nicht alle verwerten.“

„Dazu wird eher Frau werden, als Du denkst“, entgegnete der Vater und in seinem Gesichte glänzte ein hochmüthiges und verschlagenes Lächeln. Emma und Tante Susanne sahen den Hausherrn einen Augenblick betroffen an, sagten aber kein Wort auf seine Bemerkung, die verschiedene Auslegungen zuließ.

„Ja, ja, Ihr seht mich so erstaunt an“, fuhr Verlig dann lachend fort. „Es ist mein voller Ernst, was ich sagte, und ihr werdet vielleicht noch heute erfahren, was ich damit meinte. Ich habe übrigens jetzt keine Zeit mehr, mit Euch zu plaudern, denn ich muß nach meinen Feldern sehen und habe auch versprochen, heute Vormittag elf Uhr in meiner Biegelbrennerei zu sein. Schenk mir

noch ein Glas Wein ein, Susanne, daß ich nochmals auf das Wohl des Geburtstagskinds trinken kann.“

Auf einen Zug leerte der starke Mann das Glas, gab dann seiner Tochter einen Kuß, und schritt mit einem fröhlichen Grusse aus dem Hause.

„Was Papa wohl nur mit seiner Anspielung sagen will“, fragte bald darauf Emma die Tante.

„Wer will das errathen“, erwiderte diese lächelnd. „Doch Du bist nun alt genug, um von einer älteren Frau zu erfahren, daß manchmal die Eltern sehr frühzeitig Heirathspläne mit den Kindern haben, und es könnte ja der Fall sein, daß sich bei Deinem Vater ein Freier um Dich gemeldet hat, der Deinem Vater gefällt.“

„Um des Himmelswillen, das wünsche ich jetzt noch durchaus nicht“, erklärte das Mädchen erötend, „denn zum Heirathen bin ich noch viel, viel zu jung.“

„Nun vor der Verheirathung kommt erst die Verlobung und der Brautstand, mein Kind, und Du wirst deshalb noch lange keine eruste Frau, wenn sich ein Freier melbet. Jedenfalls wird Dein Vater aber auch Dein Herz entscheiden lassen.“

Emma blieb auf diese Bemerkung die Antwort schuldig und sagte:

„Es ist schade, daß Papa fort mußte, ehe die übrigen Gratulanten kommen. Es gehörte sich eigentlich, daß Papa heute eine Stunde später fortgeritten wäre.“

„Du hast recht, Emma, aber Du bedenkst nicht, daß Dein Vater viel auf den Feldern zu kontrolliren hat, und daß er vielleicht auch nicht alle Gratulanten gerne in seinem Hause sieht.“

„Ich verstehe Dich nicht ganz“, bemerkte das junge Mädchen, verwundert aufblickend. „Es kommen der Herr Pfarrer, der Lehrer, der Förster mit ihren Frauen, dann vielleicht noch einige meiner Jugendgespielinnen.“

„Diese Personen mag Dein Vater hier alle gerne sehen, aber wenn des Försters ältester Sohn auch zu Deinem Geburtstage kommen sollte, so würde sich Dein Vater schwer darüber ärgern, denn er kann es dem jungen Forstmann bis heute noch nicht verzeihen, daß er am letzten Pfingstfeste so oft mit Dir getanzt und ein Auge auf Dich geworfen hat.“

Emma empfand die letzten Worte wie einen Stich ins Herz, sie erröthete und schwieg betroffen. Dann beugte sie sich auf die vor ihr stehenden Geschenke herab, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

Die Tante Susanne hatte aber ihre Nichte scharf beobachtet und fuhr ernst ermahmend fört:

„Emma, ich bitte Dich, hüte Dich vor einer Liebchaft hinter dem Rücken Deines Vaters. Er ist ein guter Mann und liebt Dich beinahe abgöttisch, aber er ist auch ein sehr stolzer Vater und besitzt einen eisernen Kopf. Es könnte daher ein Unglück geben,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am 17. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Sept. 10 Uhr Vorm. Hauptgottesdienst. Predigt: Herr Kandidat Boyfen aus Hamburg.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Zetteln für das Sammeln von Kaff. und Legehölz in der Oberförsterei Reinfeld ist der Termin für die Schugbezirke Sattenfelde, Todendorf und Sprengel auf Mittwoch, den 27. September cr., Vormittags 10 Uhr im Gasthause des Herrn Schacht in Tremsbüttel festgesetzt. Der Tagespreis pro Zettel beträgt 1,50 M. Die Bezahlung muß im Termin erfolgen.

Demnächst sollen an Holzsektionen verkauft werden:

Schugbezirk Sattenfelde Gehege Rehbrock: 5 rm Buchenknüppel (Nr. 260-263)

Schugbezirk Todendorf Gehege Döhenkoppel: 45 rm Fichten Reifig III (Nr. 202, 207, 209-211).

Außerdem kommen erlösbare Baumaterialien auf dem Förstergelände Todendorf, bestehend in alten Hühren, Brettern und Latten, zum Verkauf. Reinfeld, den 20. September 1893. Der Oberförster.

3. B.: Hartung, Forstreferendar.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

Giftfreie Farben in allen Nuancen zum Färben von: Seide, Wolle, Halb- wolle, Leinen u. s. w. Farben zum Ausbürsten verblakter Möbel- und Kleiderstoffe. 1

Hausfrauen, welche nicht allein von ihrem Manne das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diejenigen Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer wohlfeiler, auch schwächerer, milder so wie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Wäsen der Aker- Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und in 250 gr Büchsen zu 20 Pfg. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Birnen

hat zu verkaufen Frau Wwe. König, Ahrensburg, Weimoorer Weg.

Weisfuttermehl

ab Stadtlager 2 Neuburg 2 offeriren billigst

Aktien-Weismühle

in Hamburg, Comptoir: große Reichenstr. 49, Reichenhof.

Küchenstreifen

Papier-Spizen, in neuen, hübschen Mustern, empfiehlt G. Biese, Ahrensburg.

R. Kaiser, Ahrensburg, Hotel „Stadt Hamburg.“ Sprechstunden für

Zahnoperation u. Technik

Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr.

H. Lehmann, Ahrensburg, Manufaktur-Waaren, Herren- und Knaben-Garderoben, erlaubt sich den Eingang der Neuheiten für die Herbst- & Winter-Gaison

1893/94 ganz ergebenst anzuzeigen. Grossartige Auswahl in modernen Kleiderstoffen, reine Wolle, Meter von 80 Pfg. an, schweren Hauskleiderstoff, doppelt breit, Meter 50, 60 und 70 Pfg. Großartiges Sortiment in Damen- & Mädchen-Regenmänteln und Jaquets, der billigste Regen-Mantel 8 Mark. Kleider-Parcende von 45 Pfennig an. Hemdentuche, 80 cm breit, Meter 30 Pfg. Die Restbestände in Rattunen u. hellen Sommer-Kleiderstoffen werden zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft.

Hôtel Schadendorff.

Einem geehrten Publikum Ahrensburgs und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in der bevorstehenden Saison ein Abonnement auf Konzerte gegeben von der Kapelle des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 (anerkannt beste deutsche Militärkapelle, konzertierte während der Sommer-Saison im Konzerthaus Ludwig) unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Direktoren Mohrbutter geben werde. U. a. findet in dieser Saison ein Solisten-Abend statt, gegeben von den besten Solisten der 3ter Kapelle. Die Konzerte finden statt den 16. Novbr., 28. Decbr. und Mitte März. Erlaube mir einem geehrten Publikum in nächster Zeit die Abonnementsliste zur gefälligen Unterschrift vorzulegen und bitte mein Unternehmen durch zahlreiche Beteiligung gütigst fördern zu wollen. Hochachtungsvoll H. Schadendorff.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfehlen: Margarine von 60 Pfg. an per Pfd., feinste Meierei-Butter zu billigen Preisen; jeden Tag frisch gebrannten Caffee zu billigen Preisen, auch rohen Caffee stets auf Lager. Die 1893er Konserven sind soeben auch eingetroffen und halten wir unser Lager stets vollzählig. Ausschnitt feiner diverser Fleischwaren, prima Holländischen, Holsteiner und echten Limburger Käse, prima Kamadour-Käse, a Stück 30 Pfennige. Diverse Weine auf Lager.

Patent-Beutel-Blau

mit verbessertem Metall-Verschluss, Feinstes Ultramarin-Blau, zur Wäsche in Leinen Packung, welches direktes Bläuen der Wäsche ohne Umfüllen des Ultramarins gestattet. Beutel a 10 g und 5 g empfiehlt Ahrensburg. J. Möller.

Zugelaufen

ein Ferkel. Der sich legitimirende Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Unkosten abholen beim Briefträger Stahmer, Ahrensburg.

Hotel & Pension Waldburg.

Am Sonntag, 24. Septbr. Großer Ball. Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Lampe, Anfang 6 1/2 Uhr.

Visitenkarten

auf feinsten Eisenblechkartons mit den modernsten Schriften liefert in sauberster Ausführung und eleganter Verpackung G. Biese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Callsens Specialität in Fußboden- und Bernstein-Lack.

Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl und J. Möller.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 24. Septbr. Veränderlich, ziemlich kühl, lebhafter Wind. Sturmwarnung. 25. Veränderlich, kühl, starker Wind, Sturmwarnung. 26. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer, windig. Kalte Nacht. Nebel a. d. Küsten. 27. Wolkig mit Sonnenschein, noch mäßige Temperatur, meist trocken. Kalte Nacht.

Stollwerck'sche Chocoladen

ausgezeichnet durch 51 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen und 26 Hofdiplome sind überall käuflich! In Ahrensburg bei Aug. Prahl; „Bargtheide“ „C. A. Lütgens; „Eichede“ „N. Biehl; „Trittau“ „Walther Hinsch.

Nonne & Hoepker, Ahrensburg, Kunst- und Handels-Gärtnerei.

In bester Qualität vorrätig: Blumenzwiebeln als Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen, Narzissen in Sorten und Mischungen zum Treiben und für's freie Land. Preise laut Verzeichniß. Sommer-Aepfel in besten Sorten, per Pfund 5 Pfg. Winter-Aepfel, " " " " 6-8 Pfg. Zwetschen " " " " 5 Pfg. Größere Quantitäten und Fall-Obst billiger. Treibhaus-Gurken, lange, zarte, gelbe zum Einmachen, 15-25 Pfg. per Stück.

Einem Theile der Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Frauenblattes „Häuslicher Ratgeber“ bei. Dieses Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen hat sich während seines siebenjährigen Bestehens durch die Güte des darin Gebotenen so gut bewährt, daß es in keinem Haushalte fehlen sollte. Wir können unseren Leserinnen ein Probe-Abonnement empfehlen. Bestellungen auf den „Häuslichen Ratgeber“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (auch Landbriefträger) entgegen.